

Vgl. Pfister 251, ferner Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, 1909, 417. — Nach Pfister „die bei Schlackerwetter . . . einherziehenden Gänse“; doch z. B. ebendafür *Schneegans* (s. d.), weil sie Schnee bringen (Suolahti a. a. O. S. 416).

**schlackurig** \*'naßkalt (Wetter)' [Marienhgn.-Fk, auch Obgzb. ?], 'dickflüssig, sämig' (von Flüssigkeiten) [Klschmkd.] Vgl. K. 347, V. 352, Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 4, 517 f. und *schlackern*.

**Schlackermann** in einem Reimchen s. *Ackermann*.  
**schlackern** \*'durcheinander regnen und schneien' [Wollmar-Ma Ob. Ob. Gensungen-Me Abterd.-Ew Ddrd.-Cass. Hg Rho.]. *Es schlackert* [Wollmar]. Vgl. *schlackurig*, *Schlackerwetter*, ferner *schlacken*.

Formen: *šlagørn* Ob. Ob.; *šlakørn* Rho.

**Schlackerwetter** N. 'naßkaltes Wetter' [Fk Zi Ob. Ob. Rbhsn. Haddamar-Fr Cass. Ddrd. Hg Viesebeck-Wo Rho.]. Vgl. V. 352, ferner *schlackern*.

**Schlack(e)s**, *Schlaaks* M. 'langer Mensch, (der dabei ungeschlacht, ungeschickt, auch wohl tölpel- oder fleghaft ist)' [Lghn. Wb Han. Gelnhsn. Ma Zi He Abterd.-Ew Cass. Hg Zierenbg.-Wo Bad Wildungen-Ed Rho.], 'Lümmel' [Rschbg.]. Gern von Halbwüchsigen gesagt. Auch als Schelte [Bad Wildungen]. *Sind die Schläxe von Söhnen einmal wieder alle beisammen, zu Hause, bricht die . . . Neckerei nicht ab* [Schwalm: s. Hessenland 26, 90]. Hierzu *schlacksig* (s. d.). Vgl. *Schlacke*<sup>1</sup>.

Formen: *šlags* Lghn.; *šlackes* Ma; *šlags* Gelnhsn. Hhsn.; *šlaks* Rho.; *ā* sicher nur in *Schläks* Wiesb. — Vgl. K. 347, Pfister, 2. Erg.-Heft S. 33, ferner Deutsches Wörterb. 9, 254 sowie, mit zugefügter Synonymik, Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 4, 317.

**schlackig** 'unbeholfen' [Fronhsn.-Ma]. Vgl. *schlacksig*.

**Schlacks s. Schlack(e)s.**

**schlacksig** 'unbeholfen', 'ungelenk' [Gelnhsn. Rho.]. Vgl. C. 733.

Zu *Schlack(e)s* (s. d.). — Vgl. *schlackig*.

**Schlackwetter** N. 'naßkaltes Wetter' [Wingeshsn.-Wi Zi Schenkungsfd.-He Ho Ro Hoheneiche-Ew]. *S. mit Schneestürmen bannte alles Leben des Dorfes in die vier Wände* (H. Ruppel, Rhönbauern, 1919, S. 58). Vgl. *schlacken*.

**Schladde Schlädde** s. *Schlatte*, *Schlätte*.

**Schlade** F. 'in schmale Reihen gerechtes Heu oder Grummet' [Di-Ballersb. Dillenburg Breitscheid, Rabenscheid], 'eine Reihe Kartoffeln, wie man sie bei der Ernte zunächst hinter sich wirft' [Breitscheid Brandoberndf.-Us], *Schlude reche* [Dillenburg], *Schlore mache* [Ballersb.]. Vgl. *Schlage* 4.

Formen: *Schlohden* (Dat. Pl.) Rabenscheid; *šlōd* Breitscheid; *Schlore* (Acc. Pl.) Ballersb. (r nur hier). — Vgl. Martin und Lienhart, Wörterb. der elsäss. Mdaa. 2, 451 und Follmann, Loth. Wörterb. S. 445, Z. 12 ff., ferner, räumlich Di benachbart, doch mit anderm Sinn, Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wörterb., Sp. 267 b. — Herkunft ?

**Schlaf** M. 1. Wie schd. *Dos Kend hot en goude Schläf* [Gelnhsn.]. *S. haben* 'schläfrig sein' [Nst. Großen-Buseck-Gi Wiss.], \*'gähnen' [Sulzb.-Hö Friedbg.]. *E hot Schlof ien de Ache* 'ist müde' [Wtfd.]. *Dää gückt der Schlof üs den Öjen* 'du siehst schläfrig aus' [Ob. Ob.; ähnl. Wsl.]. *Di Aa* (oder *de Kopp*) *voll Schlof hā* 'schläfrig sein' [Wsl.]. *Keinen S. nit in de Augen krichchen* [Cass.]. Der

N. N. *hot kinn Schloff* 'leidet an Schlaflosigkeit' [Dsbj.]. *Ee Stengche* 'Stündchen' *Schloff es mir liwver bie d's ganze Geeß* 'Geesse'. [Schwalm]. Der *S.* ist am süßesten im *Frühjahr* (s. d.). *Wann der Wees blüht* usw. (s. *Weizen*), *Wann die Hoawer stitt ean Schnoare* usw. (s. *Hafer*). *S. Biene* und zu *S.* in einem Reimchen *Heia*. *S.* ferner 2, 392, 33 f.; 842, 54 und 3, 71, 62 ff. Auch Dim. *Schläfschen* 'kurzer Schlaf' [Gelnhsn.]. — 2. 'Schläfe' [Kohden-Bü Eschr. Ob. Ob. Abterd.-Ew]. *E horr'm uff de Schloff gehaache* 'gehauen' [Kohden]. Anderorts *Schläfe* (s. d. und Anm.). Vgl. K. 347.

Formen: meist langvokalig; doch beachte oben *Schloff*.

**Schlafapfel** M. 'rundlicher Auswuchs an den Zweigen der Heckenrose, durch den Stich der Rosengallwespe hervorgerufen' [Wsl.]. Unter das Kopfkissen gelegt, soll er Schlaf bewirken. Vgl. C. 733 sowie Heßler 2, 618. Anderwärts *Schlafball*. -*bock*, -*kunz* (s. d.).

Zum Volksglauben s. Handwörterb. des dtsh. Aberglaubens 7, 1088.

**Schlafball** M. ? = *Schlafapfel* (s. d.) [Kohden-Bü].

**Schlafbetzel** F. 'Nachthaube' [Waldkappel-Ew; Gelnhsn. ?], \*Spotname für den Langschläfer [Röhrenfurth-Me], 'verschlafen aussehender, geistig wenig regsamer Mensch' [Gelnhsn. Ob. Ob. Abterd.-Ew]. Vgl. *Schlafhaube*. -*kappe*, -*mütze*.

**Schlafbock** M. 'Langschläfer' [Klein-Llnden-Gi Nieder-Breidenb.-Al], 'verschlafen aussehender Mensch' [Ob. Ob.].

Bei C. 733 nur = *Schlafapfel* (s. d.).

**Schlafdreck** M. \*'eingetrockneter Schleim in den Augenwimpern' [Stein-Neukirch-Ow Odenhsn.-Wi Di-Oberscheid Wiss. Bi Klein-Eichen-Scho]. Wenn morgens die Wimpern noch nicht sauber sind, oder man noch gähnt: *De hāst je ndch S. ie de Aage* [Wiss.]. Doch auch das schläfrige Kind abends *hāt S. ie de Aage* [ebd. Vgl. *Sandmann*].

**schlafdüster** (-*däβdər*) 'schlaftrunken' [Ober-Ohmen -Al]. Vgl. Hertel 209.

**Schläfe** F. Wie schd. Z. T. aber dafür *Schlaf* 2 (s. d.).

Ursprünglich Pl. zu *Schlaf* 2 'Stelle des Kopfs, auf der man beim Schlafen liegt' (Kluge-Götze S. 520).

**schlafen** Wie schd. Hierzu *lose* s. (s. 2, 167, 57 f.), *s. wie ein Ratz* (s. 2, 779, 14 ff.). *Wie ein Sack fest schlafen* [Wtfd.]. Ein Langschläfer *schläft, bis der Watz kräht* usw. (s. *Watz*), *bis die Kuh einen Batzen gilt* (s. *Batzen*), *bis Pittersilje Omend* (s. 2, 572, 26 f.). *Bal schlāf gäh?* ist Abendgruß in Klschmkd. *Mit den Hünkeln* (oder *Hühnern*) *s. gehn* s. *Hüinkel*, *Huhn*. *Dāt triste me* 'trägst du mir' *net schloafe* 'das zahle ich dir bald heim' [Mtb.]. *Lange geschloffe äs kurz gelebt* [Dsbj.]. *Wer lange schläft, den Gott ernährt*. *Wer früh aufsteht, sein Gut verzehrt* [Wett.; ähnlich Homburg v. d. H. Abterd.-Ew]. *Bär lang schlöff, hält's Bett woarm*. *Bär früh ufstāht, freßt sich oarm* [Brotterd.-Schm]. Reich bezeugt sind Wiegenreimchen wie z. B. *Schlof, Kendche, schlof!* *Im Goarte gihn 2 Schof*. *E schwarzes en e weißes, Dei wonn mei Kendche beiße*. *Schlof, Kendche, schlof!* oder *Schlof, Kendche, schlof!* *Dein Vatter heut* 'hütet' *die Schof*. *Dein Mutter heut die Lämmercher*,